

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 44 (1918)
Heft: 31

Artikel: Herr Tike
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-451553>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Generalstreik?

Jeder Bürger denkt und spricht,
und er legt die Stirn in Salten:
Wird der Streik nun — oder nicht
inszeniert und abgehalten?

Oder denkt man nicht daran,
daß man mit des Nichtstuns Waffen

niemals nichts verdienen kann,
sondern höchstens noch mit Schaffen?

Martin Salander

Herr Teike

Herr Teike (sprich Teik, nicht Xuchenteik),
Konsul of the United Staates,
Der in St. Gallen wohnt, hat weich
Und sanft sein Herz verspürt. So geht's.

Berkneisen konnt' er nicht sein Glück,
Anschlag macht' er an seinem Haus:
Die Hunnen über die Marne zurück!
Doch damit ist das Lied nicht aus.

Indem für Sitten, wie der Herr
Sie üben möcht' in unserem Land,
Wir uns bedanken sehr und schwer —
Herr Teike, gebrauchen Sie Verstand!

Von deutschem Stamme sind auch die,
Wo Herberg Sie genommen, Mann,
Und Hunnen sieht man nirgends hie —
Die sieht man anderswo sich an.

Und wenn sich Ihre Freude nur
Durch Schimpfen herrlich äußern kann —
So freu'n Sie sich auf siller Spur,
Solang Sie unser Gast sind, Mann.

In Ihrer Heimat mögen Sie
Von Hunnen und dergleichen schrei'n —
Für diese Art von Poesie
Sehlt hierzulande der Verein.

Nebelspalter

Anmerkungen

Ein Kosmetiker fragte:
Wenn die Dummheit ein Schönheitsmittel wäre, gäbe es dann wohl noch kluge Frauen?

Frage gewisser Philanthropen:
Wie helfen wir dem Nächsten zu unserm Vorteile?

Wie tief trauert jene Witwe! Nicht nur um den Tod ihres Gatten — sie trauert auch schon um den Tod ihres Zukünftigen.

Tausende fahren entsezt auf, wenn einmal einer das ausspricht, was sie alle denken.

Sehr viele gibt es, die immer Wohlthaten erweisen möchten. Ganz besonders freuen sie sich, wenn ein anderer ihnen damit zuvorkommt.

Ein Numismatiker sagte:
Wenn es eine Münze der Dankbarkeit gäbe, zählte sie gewiß zu meinen seltensten Stücken.

G. A. Müller

Jeder Knopf ist längst bereit,
jeder Mann ist schwer gerüstet,
weil man sich die ganze Zeit
nach dem großen Stank gelüstet.

Wenn es erst im Lande kracht,
wenn sich Menschen wild gebärden,
glaubt man, daß dann über Nacht
etwas könnte besser werden?

Z' Bärn

Schwüler Brodem, Hundtagshölz,
Serner Donner, fahle Blüthe,
Sonne mattgelb, ganz verschlossen,
Kinos allesamt geschlossen,
Leere Lauben, leere Straßen,
Pint' und Beizen fast verlassen.

Matte Menschen, sieberglühend,
Aerzte-Autos, sehr bemühend,
Stadtrat sucht umsonst zu tagen,
Kirsch und Enzian versagen,
Antigrippalzigarretten
Und das Gurgeln nur kann retten.

Släue Stimmung, Zeitungsenten,
Viel Armee-Arztmalkontenten,
Wetterumschlag, flotte Bise,
Kälterevelle, Regenkrise,
Wechsel in der ganzen Sippe:
„Nur Armee-Arzt bleibt, und — Grippe.“

Wiglerfink

Vor Hodler's Gemälde „Die Nacht“

„Nun, Herr Kantonsrat, was sagen Sie
zu dem Bild?“

„Die Nacht ist keines Menschen
Freund!“

Srix Bopp's Abschied vom Kantonsrat

Will sich Srix Bopp ewig von mir wenden
Wo dazu von rauen Sozhänden
Donnernder Applaus empor sich schwingt?
Wer wird künftig die Regierung lehren
Bauernland und seinen Sührer ehren,
Wenn sein Wort nicht durch den Kaisaal klingt?

Zürcher Volk, gebiete deinen Tränen!
Nach was höherem sieht nur sein Sehnen
Als parieren immer Sieb und Sich.
Für das Landvolk kämpfend mit Geschmetter,
Sühlt er sich als Vaterlands-Erretter —
Und nahm trohdem doch den Sickenstrich?

Nimmer lauschen seiner Worte Schwalle
Wir in düsiger Regierungshalle,
Wo er seine Meinung kühn verzapft.
Er geht hin, wo man nicht debattieret,
Von der Presse nicht wird chikanieret,
Wo man nicht mehr so im Dunkeln stampft.

Horch! Schon munkelt man in den Parteien,
Lauter wird das Rufen und das Schreien,
Doch der tapfre Bopp, der forcht sich nicht,
All sein Sehnen wird er, all sein Denken
Nach dem Präsidentensühle lenken,
Nach dem Stuhle im Bezirksgericht!

Janus

Die Ich-Patriotin

Bleichsüchtige Dame (zu ihrer Freundin): Ach, wie oft schon hab' ich
Gold für Eisen gegeben, aber es hat immer
nichts geholfen!

—ee-

Draufsichter Vergleich

Ich sage dir, der Kerl ist ein fürchterlicher Egoist. Der reine Ichneumon!

—ee-

Stacheldraht-Zeilen

Gott weiß alles und braucht nicht einmal eine Zeitung zu lesen.

Ob Christus „gute Umgangsformen“
gehört hat? Seine Ausstellung der Börsianer aus dem Tempel spricht nicht dafür.

* * *

Kommt beim Menschen das Tier zum Vorschein, so wird von Allzumenschlichem gesprochen.

* * *

Sich Mühe nehmen und Mühe geben,
kommt auf eines heraus. Der einzige Fall,
daß Geben und Nehmen dasselbe bedeutet.

* * *

Auch die Wahrheit geht geschminkt,
Wie die Frau in unsern Tagen,
Denn man könnte sonst wohl nicht
Ungeschminkt die Wahrheit sagen.

* * *

Wer möchte einem Neugeborenen zutun,
vertrauensvoll in die Zukunft zu blicken?

* * *

Von Kriegsbeschädigten rimmelt's. Die
Lebensbeschädigten will keiner gesehen haben.

* * *

Der Straßenräuber will Geld oder Blut.
Der Krieg nimmt beides.

* * *

Wir sind „Kur“-Gäste nur auf Erden.

* * *

Wenn man angesehen wird, ist man
noch nicht angesehen.

* * *

Der Kuß zwischen Verlobten ist eine Checkkriegsanleihe.

* * *

Daß Gegenseite sich berühren
Wird besser nie uns kund,
Als wenn ein fein geschlossnes Glas
Berührt ein ungeschlossner Mund.

Alfred Beelschen